

# Jagd auf Gold in Krakau

## Kanuten bei der Europameisterschaft

VON PETER DEININGER

Sideris Tasiadis kennt dieses Gefühl der Unsicherheit. Die Kanuslalom-Europameisterschaft von Freitag bis Sonntag im polnischen Krakau ist das erste wichtige internationale Kräftenessen der Saison. „Deshalb werde ich in den nächsten Tagen ausprobieren, was auf der Strecke möglich ist“, erzählt der Canadierfahrer. 2012 gewann der Schwabenkanute im heimischen Augsburg den EM-Titel und holte anschließend mit Olympiasilber zum großen Schlag aus. „In Krakau kommt es darauf an, Fehler zu vermeiden, denn auf dem Kurs mit nicht so schwerem Wildwasser werden die Zeitabstände sehr gering sein.“ Allerdings macht den Kanuten derzeit das Hochwasser der Weichsel zu schaffen. „Im Moment ist nur die obere Hälfte der Strecke befahrbar“, betonte Cheftrainer Michael Trummer.



**Sideris Tasiadis und Claudia Bär**

Wie Tasiadis war auch Kajakfahrer Fabian Dörfler (Kanu Schwaben) bereits Europameister – 2006, ein Jahr nach seinem Sieg bei der WM. „Für mich hat die EM einen ähnlichen Wert wie ein Weltcupren-



**Fabian Dörfler**

nen“, sagt der 29-Jährige, der in Italien auf Wildwassertour war und dann auf dem Nürburgring mit Stefan Pfannmöller (Olympiabronze 2004) in einem Renault Clio an einem Autorennen (RCN) teilnahm.

Dabei erreichten die Augsburger Anfänger Rang acht in ihrer Klasse, im Kanuslalom hat Dörfler ein besseres Resultat im Blick. Deutschlands Paddler zählen immer zu den Favoriten, Hannes Aigner (Olympiabronze 2012) vom Augsburger Kajakverein hat erst vor einigen Wochen bei der nationalen Qualifikation seine Klasse bewiesen.



**Hannes Aigner**

Dabei bewies auch Claudia Bär ihr Paddelgefühl. Die 33-jährige Kajakfahrerin von den Kanu Schwaben war immer schon eine talentierte Wildwasserkanutin, der große Durchbruch gelang ihr aber erst 2011– mit dem Sieg bei der Europameisterschaft im spanischen La Seu d’Urgell.